

Pias Imkerwelt



Zwischen Mitte August und Mitte September steht der dritte und letzte Schritt im Verfahren „Teilen und behandeln“ an. Wenn ich dann aus dem Urlaub komme, bin ich jedes Mal von der Stärke der Brutlinge überrascht.



„Teilen und behandeln“

– wie geht es weiter

mit den Teilverkern?

Entspannt aus dem Urlaub

Vor drei oder vier Wochen habe ich die Spätsommerpflege unserer Wirtschaftsvölker mit der Variante „Teilen und behandeln“ (Tub) gestartet. Nach zwei Tagen wurden die Fluglinge versorgt. Dann ging es für uns Imker ab in den Urlaub, denn geteilte Wirtschaftsvölker brauchen drei bis vier Wochen lang keine Betreuung. Das ist praktisch, so bin ich jetzt entspannt zurück und kümmere mich um Schritt Nr. 3: Wabenhygiene, Behandeln und Füttern der Brutlinge.

Was im Brutling bis jetzt geschah

Drei Wochen nach der Teilung ist der Brutling brutfrei. Eine Nachschaffungskönigin ist geschlüpft, hat ihre Rivalinnen getötet und ist in einigen Fällen sogar schon begattet. Ich warte meist, bis vier Wochen vergangen sind. Dann sind neun von zehn Jungköniginnen in Eilage. Sie fliegen daher bei meiner Durchsicht nicht mehr auf. Außerdem kann ich nun entscheiden, wie mit den Brutlingen weiter verfahren wird. Waren die Wirtschaftsvölker vorab in einem guten Zustand mit moderatem Varroabefall, so sehen die Brutlinge jetzt toll aus. Zwar sind die nach der Volksteilung darin verbliebenen Bienen zum größten Teil inzwischen verstorben. Doch aus den 20.000

bis 30.000 Brutzellen sind erfolgreich neue Bienen geschlüpft, der Brutling ist damit aktuell deutlich bienenstärker als der Flugling. Daher sollte man stets bedenken: Wer eine „vollständige Brutentnahme“ praktiziert und dabei die Brut vernichtet, hat sich selbst um dieses schöne Jungvolk gebracht. Stark mit Varroen befallene Wirtschaftsvölker habe ich nicht geteilt, sondern mit Ameisensäure gerettet, denn kranke Brut ergibt nur sehr schwache Brutlinge – und damit Frust für mich als Imkerin.

Was im Flugling bis jetzt geschah

Auch die Fluglinge haben mich nicht vermisst. In ihnen wurde in den letzten drei bis vier Wochen nur gestorben. Über die Hälfte ihrer Bienen haben sie so verloren. Ab jetzt geht es jedoch wieder bergauf, denn die Altköniginnen haben, anders als in ungeteilten Wirtschaftsvölkern, ihre Eilegerate wieder auf das Mainiveau hochgefahren. Wie viel Brut jetzt vorhanden ist, wird mitbestimmt von der Bienenzahl an Tag X+2 und vom jahreszeitlichen Zeitpunkt der Volksteilung. Habe ich das Volk schon Mitte Juli geteilt, finden sich im Flugling jetzt – um den Schlupftermin der ersten Brut – etwa doppelt so viele Brutzellen wie Bienen. Im Mittel sind es sogar 20.000, also fünf schöne Brutbret-



Schon gewusst: Eine Aufteilung des Winterfutters auf zwei Futtergaben – eine frühe und eine späte – ist empfehlenswert, um eine Beeinträchtigung der Brutleistung sowie Wildbau im Gitterboden zu vermeiden. Beim Verzicht auf die Wiedervereinigung wird jeder Volksteil im September/Okttober so aufgefüttert, dass er über mindestens 15 kg Winterfutter verfügt.



ter. Meist schleudere ich jedoch spät und teile das Volk erst Anfang August. Solche Fluglinge haben drei Wochen später etwa so viele Brutzellen wie Bienen, werden also zur Einwinterung auch etwas schwächer sein. Trotzdem erreichen die meisten Fluglinge bis Oktober die notwendige Minimalstärke von 5.000 Bienen. Ich warte ab. Wie es weitergeht, entscheide ich erst im Oktober. Im Flugling ist, außer kleinen Futtergaben, bis dahin nichts zu tun.